



SQELT PROJEKT

SUSTAINABLE QUALITY ENHANCEMENT IN HIGHER EDUCATION LEARNING AND TEACHING. Integrative Core Dataset and Performance Data Analytics



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Key Action: **Cooperation for innovation and the exchange of good practices**
Action Type: **Strategic Partnerships for higher education**

Partners: evaluation Agency Baden-Wuerttemberg, UNIVERSIDADE DE AVEIRO, BIRMINGHAM CITY UNIVERSITY, UNIVERSITEIT GENT, UNIVERSYTET JAGIELLONSKI, UNIVERSITÄT FÜR WEITERBILDUNG KREMS, UNIVERSITEIT LEIDEN, UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI MILANO, UNIVERSITETET I OSLO, Centro de Investigação de Políticas do Ensino Superior

<https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplu-project-details/#project/b8a93e06-2000-4a82-9fac-90b3bcacadee>

<https://www.evalag.de/en/research/sqelt/the-project/>

Intellectual Output 01:

Benchlearning-Bericht zu den Leistungsdaten-Management-Modellen der Hochschulpartner

Donau-Universität Krems (DUK) – Deutsche Kurzfassung des Berichts

David Campbell

Roland Humer

Attila Pausits

15. November 2018

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Zusammenfassung

Donau-Universität Krems: Die Institution

Donau-Universität Krems (DUK) ist eine öffentliche Universität mit einem Fokus auf akademischer Weiterbildung. Die Universität bietet Master- und Kurzprogramme in verschiedenen Disziplinen. 2017 hatte die Universität 8.702 Studierende aus 96 Ländern. Seit ihrer Gründung 1994 haben über 23.000 Studierende ein Studium an der DUK abgeschlossen.

Die Gesamtinstitution DUK ist spezialisiert auf den Bereich Lebensbegleitendes Lernen und bietet forschungsbasierte Weiterbildung. Im Bereich Lernen und Lehren fokussiert die Universität auf aktuelle Herausforderungen und entwickelt laufend innovative Programme. DUK ist dabei spezialisiert auf interdisziplinäre, vernetzte und zukunftsorientierte Themenbereiche. Alle Programme sind hohen Qualitätsstandards verpflichtet, haben eine wissenschaftliche und praktische Ausrichtung, und setzen innovative Lehr-Lern-Methoden ein.

Alle sieben Jahre muss die DUK ihr Qualitätsmanagementsystem bei der österreichischen Akkreditierungsagentur zertifizieren lassen. Seit 2014 hat die DUK das Recht, PhD-Programme einzurichten, muss diese aber extern akkreditieren lassen. Master- und Kurzprogramme können vom Senat der Universität eingerichtet werden und bedürfen keiner externen Akkreditierung.

Die Studierenden der DUK sind im Schnitt 40 Jahre alt und haben mehrjährige Arbeitserfahrung, die meisten haben vor der Inskription bereits einen Hochschulabschluss erworben.

Donau-Universität Krems: Digitalisiertes Daten- und Kennzahlensystem

Die DUK veröffentlicht einmal jährlich eine Wissensbilanz. Diese ist der zentrale Treiber für die Entwicklung eines Kennzahlensystems auf institutioneller Ebene. Die Daten kommen teils vom Ministerium (generiert in einem laufenden Prozess des Datenaustauschs), und werden teils von den MitarbeiterInnen der Universität ins System gemeldet.

Das Qualitätshandbuch der DUK schreibt vor, dass jede der drei Fakultäten alle 5 Jahre extern evaluiert werden muss. Das Rektorat hat dafür Richtlinien herausgegeben und definiert darin Kennzahlen aus den Bereichen Lehre und Lernen, Forschung und Ressourcen.

Die DUK besteht aus drei Fakultäten, welche sich wiederum in Departments und Zentren untergliedern. Üblicherweise sind es die Zentren, die Studienprogramme anbieten und Projekte umsetzen. Die Auswahl, die Struktur und der Inhalt der Kennzahlen für die Department-, Zentren- und Programmebenen sind kaum zentral vorgegeben, und die Leitungen der jeweiligen Organisationseinheiten haben dabei großen Gestaltungsspielraum.

Die Datenerfassung für die Kennzahlen wird durch die so genannte U7-Datenbank und andere IT-basierte Prozesse unterstützt. So werden z.B. alle Publikationen und Projekte in die U7-Datenbank eingegeben. Die von MitarbeiterInnen geleistete Lehre wird im Campus-Managementssystem erfasst. Internationale Mobilität von MitarbeiterInnen und Studierenden wird mit Hilfe von Formularen erfasst.

Zusätzlich zu diesen intern generierten Daten fragt die DUK regelmäßig Rückmeldungen von verschiedenen Anspruchsgruppen ab. Lehrveranstaltungsevaluierungen durch Studierende sind verpflichtend, und das Evaluierungssystem produziert automatisch Berichte, die auch statistische Analysen beinhalten.

Donau-Universität Krems: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für Kennzahlensysteme

Tabelle 1: Vorläufige SWOT-Analyse zum Kennzahlensystem der DUK

Stärken	Schwächen
<p>Gute Vergleichbarkeit der Daten aufgrund von ministeriellen Vorgaben</p> <p>Jährliche Berichte ermöglichen Langzeitvergleiche</p> <p>Ausdifferenzierte Kostenrechnung zur Verwaltung des hohen Drittmittelanteils und zum Gewährleisten nachhaltiger Zahlungsfähigkeit</p>	<p>Erhobene Daten werden zum Teil nicht analysiert oder die Ergebnisse nicht veröffentlicht</p> <p>Kennzahlenset des Ministeriums passt nicht zur speziellen Ausrichtung der DUK</p> <p>Datenerhebung mit Fokus auf Berichtslegung, nicht Leistungsentwicklung</p> <p>Zum Prüfungswesen werden keine Daten erhoben</p>
Chancen	Risiken
<p>Mehr Daten zur gesellschaftlichen Wirkung möglich nach dem Ausweiten bundesweiter Umfragen</p> <p>Erhöhung der Transparenz durch das Verwenden von internen Kennzahlen</p> <p>Weiterbildungs-spezifische Kennzahlen sollten erarbeitet werden, weil lebensbegleitendes Lernen an Wichtigkeit zunimmt</p> <p>Die Studiensozialerhebung soll um Weiterbildungsstudierende erweitert werden</p>	<p>Datenqualität teilweise fraglich (z.B. Erhebung durch MitarbeiterInnen, Verarbeitung durch Universitätsverwaltung)</p> <p>Parallele Datenbanken und Managementsystems anstatt eines zentralen Daten-Warehouse</p> <p>Schwierige Suche nach vergleichbare Institutionen (Ausrichtung, Größe) für Benchmarking</p>

Fazit und Empfehlungen

Fazit

Im Bereich Kennzahlen für österreichische Hochschulen setzt das Wissenschaftsministerium die Standards für das System. Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschriebenen Kennzahlen erhebt und veröffentlicht die DUK Kennzahlen für Marketingzwecke. Darüber hinaus behandelt die Universitätsleitung die meisten Kennzahlen vertraulich und somit ist es schwierig festzustellen, inwiefern die vielen erhobenen Daten auch analysiert werden.

Empfehlungen

Angesichts der aktuellen internationalen Entwicklungen und der Situation in Österreich und an der Universität, können folgende Empfehlungen für die DUK abgeleitet werden:

- Für die Datenerhebung sollte die DUK die Anzahl der IT-Systeme reduzieren oder die Schnittstellen zwischen den Systemen verbessern. Derzeit werden das Campus-Managementssystem, die U7-Datenbank, das Personal-Software und Moodle parallel verwendet.
- Auch zukünftig muss die DUK Kompromisse machen zwischen der Standardisierung von Kennzahlen und dem Gestaltungsspielraum innerhalb der Kostenstellen. Da abseits der Kostenrechnung bisher wenig standardisiert wurde, ist künftig mit mehr zentral vorgegebenen Indikatoren zu rechnen. In der Übergangsphase können diese freiwillig bleiben und erst später verpflichtend werden.
- Nach Umsetzung des zentral vorgegebenen Beurteilungssystems für Masterarbeiten können die Lernprodukte der Studierenden über Fakultätsgrenzen hinweg verglichen werden. Die Universität sollte diese Möglichkeit nutzen, um konkrete Qualitätssicherungsmaßnahmen zu ergreifen.
- DUK sollte den Druck auf das Ministerium aufrechterhalten, dass Weiterbildungsstudierende in die Studierendensozialerhebung aufgenommen werden. Die Umfrage ist eine große Chance, die Hochschullandschaft und die interessierte Öffentlichkeit über die Qualität und gesellschaftliche Wirkung von Weiterbildung zu informieren.
- In der ständigen Entwicklung des ministeriellen Kennzahlensets würde die DUK sehr profitieren, wenn spezielle Kennzahlen für die Weiterbildung entwickelt werden. Neben der DUK bieten viele anderen österreichische Universitäten Weiterbildungsprogramme an, insofern wären diese Kennzahlen für viele Player im System eine interessante Möglichkeit zum Vergleich.
- Die Vergleichbarkeit und Verfügbarkeit von Kennzahlen über das österreichische Hochschulsystem kann als große Stärke gesehen werden. Die DUK und alle anderen Hochschulen sollten dieses System unterstützen und nutzen.